

LAST SEEN

Bilder der NS-Deportationen

27. März 2026

Sehr geehrte Interessierte,
liebe Kolleg:innen,

wir begrüßen Sie zum aktuellen Newsletter des Projekts *LastSeen. Bilder der NS-Deportationen*.

Neue Serie: Hildesheim

Am 27. März 1942 brachten Sonderzüge der Straßenbahnlinie 11 (Hildesheim–Hannover) 241 Jüdinnen und Juden aus dem Regierungsbezirk Hildesheim in das Sammellager in der Gartenbauschule Ahlem.

Bereits am Vortag waren die Menschen aus Hildesheim, Göttingen und kleineren Orten in der Umgebung in die Hildesheimer Gendarmerieschule gebracht worden. Dort unterzog die Gestapo sie einer demütigenden Durchsuchung, beraubte sie ihres letzten Vermögens und ihrer Freiheit.

14 Fotos dokumentieren dieses Ereignis. Sie wurden 2003 anonym im Stadtarchiv Hildesheim abgegeben und ihre Motive zeigen: Die Aufnahmen hat eine autorisierte Person vor Ort gemacht, eine:r der Täter:innen selbst oder jemand von ihnen Beauftragtes.

Anlässlich des 84. Jahrestages der Deportation am 27. März 2026 wird die gesamte Serie nun erstmals vollständig online veröffentlicht.

Zu sehen sind wartende Menschen auf dem Hof der Gendarmerieschule, markiert mit großen Nummernschildern aus Pappe, ihre Registrierung in der Exerzierhalle durch Beamte und Mitarbeiterinnen der Gestapo und die endgültige Abfahrt vom Straßenbahndepot am Hauptbahnhof. Diese einzigartigen Aufnahmen stellen nicht nur ein wertvolles Dokument und eine zentrale Quelle zur NS-Verfolgung in Hildesheim dar, sondern sind auch die letzten Aufnahmen von den Deportierten. Aus Hannover wurden sie ins Ghetto Warschau gebracht, niemand kehrte zurück.

[Zur Bildserie](#)

Ausstellung "Festgehalten" in Rosenheim

Bis zum 31. März ist unsere Wanderausstellung "Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938-1945" zu Gast in Rosenheim. Sie wird im Foyer des Stadtarchivs gezeigt. Besonders erfreulich war die Initiative des Archivleiters zu einer Zusatztafel im Ausstellungsdesign, die einen konkreten Lokalbezug herstellte und mit Exponaten zur Verfolgung von Jüdinnen und Juden gerahmt war. Der Archivleiter Dr. Christian Höschler hebt hervor:

"Für uns war es eine sehr gute Erfahrung, die Ausstellung 'Festgehalten' zu zeigen. Die Abstimmung im Vorfeld hat ebenso wie die Logistik reibungslos funktioniert. Insgesamt war der organisatorische Aufwand für uns als präsentierende Einrichtung gering. Die Ausstellung hat zahlreiche Besucherinnen und Besucher angezogen – auch viele Menschen, die zuvor noch nie bei uns waren. Inhaltlich war es für uns besonders wertvoll, die Geschichte der NS-Verfolgung in Rosenheim in einen größeren Kontext einordnen zu können. So wurde für viele deutlich, was mit den Menschen geschah, die in unserer Stadt verfolgt, am Ende jedoch von anderen Orten aus deportiert wurden."



Bild: Christian Höschler



Bild: Christian Höschler

Die nächste Station der Wanderausstellung ist **Regensburg**: Vom 2. bis 28. April ist sie im AKUSO-Forum (Haidplatz 3, 93047 Regensburg) zu sehen.

Über die Ausstellung

Online-Veranstaltung mit Alina Bothe

Am 14. April um 18 Uhr findet eine Online-Veranstaltung mit der Projektleiterin von LastSeen Dr. Alina Bothe statt.

Alina Bothe stellt den Bildatlas sowie die in diesem Jahr gestartete begleitende Wanderausstellung „Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938–1945“ vor, die von Mai bis November auch in Sachsen zu sehen sein wird. Außerdem gibt sie Einblicke in das LastSeen-Spiel, das eine exemplarische Arbeit mit historischen Fotografien ermöglicht und die nationalsozialistische Verfolgung von Jüdinnen und Juden thematisiert.

Im Anschluss an die Präsentation besteht die Möglichkeit für Rückfragen.

Link zur Veranstaltung

LastSeen: 3 Jahre online

Vor drei Jahren ist *LastSeen. Bilder der NS-Deportationen* online gegangen. Seither hat sich das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt: Es wurden

Auszeichnungen verliehen, neue Fotografien entdeckt, erschlossen und in den Bildatlas integriert.

Mit über 100.000 Besucher:innen und rund 750.000 Seitenaufrufen stellt der Bildatlas einen wichtigen Meilenstein dar. Auch das Entdeckungsspiel sowie die Wanderausstellung „Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938–1945“ stoßen auf große Resonanz.

Unser Dank gilt den beteiligten Archiven, den lokalen Forscher:innen sowie den Kooperationspartner:innen für die gemeinsame Arbeit an diesen bedeutenden Quellen, deren Analyse immer auch Fragen an die Gegenwart aufwirft.

Wir freuen uns auf die kommenden Begegnungen – online wie in Präsenz – und wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit!

Das Team von LastSeen



**#LastSeen. Bilder der NS-
Deportationen**
c/o Selma Stern Zentrum
Habelschwerdter Allee 34A
14195 Berlin

[Privacy](#)
[Imprint](#)
[Unsubscribe](#)

lastseen@zedat.fu-berlin.de